

## Fontane, Theodor: Der alte Derffling (1846)

1     Es haben alle Stände  
2     So ihren Degenwert,  
3     Und selbst in Schneiderhände  
4     Kam einst das Heldenschwert;  
5     Drum jeder, der da zünftig  
6     Mit Nadel und mit Scher',  
7     Der mache jetzt und künftig  
8     Vor Derffling sein Honneur.

9     In seinen jungen Tagen  
10    War das ein Schneiderblut,  
11    Doch mocht' ihm nicht behagen  
12    So Zwirn wie Fingerhut;  
13    Und wenn er als Geselle  
14    So saß und fädelt' ein,  
15    Schien ihm die Schneiderhölle  
16    Die Hölle selbst zu sein.

17    Einst, als das Nadelhalten  
18    Ihm schier ans Leben ging,  
19    Dacht' er: »Das Schädelspalten  
20    Ist doch ein ander Ding«;  
21    Fort warf er Maß und Elle  
22    Voll Kriegslust an die Wand  
23    Und nahm an Nadels Stelle  
24    Den Säbel in die Hand.

25    Sonst focht er still und friedlich  
26    Nach Handwerksburschen-Recht,  
27    Jetzt war er unermüdlich  
28    Beim Fechten im Gefecht;  
29    Es war der flinke Schneider  
30    Zum Stechen wohl geschickt,

31 Oft hat er an die Kleider  
32 Dem Feinde was geflickt.

33 Er stieg zu hohen Ehren,  
34 Feldmarschall ward er gar,  
35 Es mocht' ihn wenig kehren,  
36 Daß einst er Schneider war;  
37 Nur, fand er einen Spötter,  
38 Verstund er keinen Spaß  
39 Und brummte: »Für Hundsfötter  
40 Ist hier mein Ellenmaß.«

41 Krank lag in seinem Schlosse  
42 Der greise Feldmarschall,  
43 Keins seiner Lieblingsrosse  
44 Kam wiehernd aus dem Stall;  
45 Er sprach: »Als alter Schneider  
46 Weiß ich seit langer Zeit,  
47 Man wechselt seine Kleider –  
48 Auch hab' ich des nicht Leid.

49 Es fehlt der alten Hülle  
50 In Breite schon und Läng',  
51 Der Geist tritt in die Fülle,  
52 Der Leib wird ihm zu eng;  
53 Gesegnet sei dein Wille,  
54 Herr Gott, in letzter Not!«  
55 Er sprach's und wurde stille –  
56 Der alte Held war tot.

(Textopus: Der alte Derffling. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/48300>)